

Wochenblatt

für

**Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück,
Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.**

Redigirt von den verantwortlichen Redacturen **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.
Verlag von **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.

No. 15.

Freitag, den **11. April,**

1856.

Bekanntmachung.

In Folge der nach Erlaß der Verordnung vom 4. September 1848 weiter angestellten Erörterungen hat das Königliche Ministerium des Innern auf den Vortrag der Königlichen Kreisdirection und in Erwägung, daß weder die schädlichen Farben bei der Tapeten- und Buntpapierfabrikation gänzlich zu entbehren sind, noch auch bei den im Auslande bestehenden neueren Anordnungen der Import derartiger, mit giftigen Farben angefertigter Fabrikate verhütet werden kann, für angemessen erachtet, anstatt der Aufrechterhaltung eines mit der nöthigen Consequenz ohnehin nicht wohl durchzuführenden Verbots nachstehend abgedruckte

Warnung

„vor mit giftigen Farben bedeckten Tapeten und Buntpapieren und vor mit solchen Farben ausgeführter Stubenmalerei,“ zu erlassen.

„Da zu Anfertigung der Papiertapeten und Buntpapiere mehrere giftige Mineralfarben verwendet werden, so von Arsenik, das unter sehr verschiedenen Namen im Handel vorkommende Schweinfurter Grün (arsensaures Kupferoxyd), das Scheel'sche Grün (arsenigsaures Kupferoxyd) wohl auch das unter dem Namen Rauschgelb bekannte Schwefelarsen, von Blei mehrere weiße, gelbe und rothe Farben, von Kupfer und Kobald mehrere blaue und grüne Farben, letztere zum Theil aus gelben und blauen giftigen Farben durch Mengung hergestellt, mehrere dieser hier genannten Farben aber auch zum Anstrich und zum Ausmalen der Stuben benutzt werden, sonach unter gewissen Umständen für die Bewohner derartig ausgeschmückter Räume erhebliche Gesundheitsnachtheile zu fürchten sind, bei den Buntpapieren außerdem noch in der Verwendung derselben zum Einpacken von Conditoren- und Pfefferküchlerwaaren anderweite Gefahren der Gesundheit drohen, so hat das Ministerium des Innern für nöthig befunden, als Warnung und Belehrung Folgendes zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

1) Die giftigen Farben der Tapeten wirken dann nachtheilig für die Bewohner tapezirtter Räume, wenn sie nicht gehörig fest auf der Fläche der Tapete haften, daher entweder ursprünglich mit einem ungenügenden Bindemittel aufgetragen und nicht gehörig geglättet oder nicht, wie bei manchen Sorten gebräuchlich mit Lack gedeckt sind, oder wenn, abgesehen von der Güte der Tapeten, dieselben an feuchten Wänden angebracht werden, durch welche der Leim bald erweicht, bald durch Sonnenwärme oder Heizung wieder trocken, durch solchen oft wiederholten Wechsel aber allmählig zerstört wird und die Farbe nicht mehr festhält, so daß diese nun ebenfalls abstäubt oder abblättert. Man sehe also darauf, gut geglättete, oder mit Lack gedeckte Tapeten zu erhalten und sie nur auf die vorher gut ausgetrocknete Wand befestigen zu lassen; man hüte sich, sie an solche Wände anzubringen, welche anhaltend feucht oder dem Wechsel von Feucht und Trockenwerden ausgesetzt sind, wenigstens müssen sie an solchen Wänden öfters erneuert werden. Auch achte man an allen tapezirtten Wänden sorgfältig darauf, ob sich an denselben eine Veränderung im Ansehen der Farben oder im Abstäuben und Abblättern derselben bei dem Reiben mit dem Finger oder mit einem reinen Leintuche bemerklich mache.

2) Das Ausmalen der Stuben mit giftigen Mineralfarben wird dadurch unschädlicher gemacht werden, wenn es nur an trocken bleibenden Wänden geschieht, an solchen aber unterlassen oder durch Malerei mit unschädlichen Farben ersetzt wird, welche dem Feuchtwerden entweder durch ursprüngliche Anlage des Gebäudes oder durch die in diesen Räumen vorgenommene Beschäftigung ausgesetzt sind. Auch ist das vollkommene Austrocknen der Wand vor dem Auftragen der giftigen Farben, das Vermischen des zu verwendenden Kalkes mit einer nicht zu wässerigen Kuhmilch oder das Ueberziehen des fertigen und ausgetrockneten Anstrichs mit einem gut deckenden Bindemittel (wie Wasserglas u. dergl.) anzurathen.

3) Am nachtheiligsten wirken die mit giftigen Farben bedeckten Tapeten, so wie der Anstrich und die Malerei der Wände mit solchen Farben, in Schlafzimmern, weil in derartigen Räumen der Mensch am längsten anhaltend zu verweilen pflegt, und der ausgeathmete Wasserdampf nicht nur die Luft feucht erhält, sondern auch in mancher Jahreszeit an den Wänden sich niederschlägt und auf den Uebergang derselben zerstörend einwirkt. Man vermeide also hier die Tapezierung und Malerei mit giftigen Farben oder wenigstens die mit den gefährlichsten derselben: den grünen und blauen. Ebenso in Arbeitsräumen, in welchen durch die darin ausgeführte Beschäftigung die Luft anhaltend wasserreich und feucht wird oder mit chemischen Stoffen sich schwängert, welche die Farben umzuändern, den Leim und Kalk oder die Deckmittel ihrer bindenden und deckenden Kraft zu berauben vermögen, wie Dämpfe

von Essig, Ammoniak, Chlor, Schwefelwasserstoffgas etc. bedürfen doch Räume von solcher Bestimmung am wenigsten einer derartigen Wandverzierung.

4) Die Buntpapiere, von denen namentlich die weißen, gelben und rothen mit Bleifarben, die blauen und grünen mit Kupferfarben auf einer Seite bedeckt zu sein pflegen, werden nur dann zum Einpacken von Conditoren-, Pfefferkuchler- und anderen Eßwaaren verwendet werden dürfen, wenn sie auf der gefärbten Seite gehörig geglättet, auf der anderen Seite, welche zunächst mit der Waare in Berührung kommt, ganz ohne Farbe sind. Auch sie dürfen auf der gefärbten Seite und namentlich an den Brüchen keine Abblätterung oder Abstäubung zeigen. Niemals aber können zum Einpacken von Eßwaaren aller Art Papiere verwendet werden, welche auf beiden Seiten mit Farbe gedeckt sind, und eben so wenig darf bei den auf einer Seite gefärbten jemals diese Seite mit der Waare in Berührung kommen; hier würde selbst die Glättung der gedeckten Seite einen Schutz nicht gewähren, weil bei dem Feuchtwerden der Waare die Farbe an derselben haften bleibt. Die in der Masse gefärbten Papiere (sogenannte Naturpapiere) sind meistens mit unschädlichen Farben angefertigt.

Zur Nachachtung, insbesondere für Tapeten und Buntpapier-Fabrikanten und Händler, für Tapezire, Maurer, Stubenmaler, Conditoren und Pfefferkuchler wird solches andurch bekannt gemacht, da bei Ausübung ihrer Gewerbe die Möglichkeit, Gesundheitsnachteile für Andere zu verhüten, vorzugsweise in ihre Hände gelegt ist.

Die hier gegebenen Warnungen und Vorsichtsmaßregeln gelten aber nicht minder für alle Personen, welche Zimmerverzierungen der obengenannten Art ohne Gefährdung ihrer Gesundheit benutzen wollen, und sind diese um so dringender zu Beachtung derselben anzuermahnen, als die durch derartige Schädlichkeiten herbeigeführte Gesundheitsverletzung sehr allmählig und unbemerkt heranzenahen und später in sehr verderblichen Wirkungen sich zu offenbaren pflegt. Daß durch zufällig vergiftete Eßwaaren sehr plötzliche Erkrankungs- und Todesfälle herbeigeführt werden, ist durch traurige Beispiele hinlänglich bekannt worden.

Beitersignisse.

Dresden, 2. April. (D. J.) Für die armen Abgebrannten in Eibenstein giebt sich allenthalben die regste Theilnahme kund. Die von uns veranstaltete Sammlung, bei welcher wir von den Herren Buchhändlern Werner (G. Schönfeld's Buchhandlung) und E. Höckner, sowie den Herren Kaufleuten Gustav Hirschold und F. E. Daniel mit dankenswerther Bereitwilligkeit unterstützt worden sind, hat bereits einen Ertrag von nahe an 1900 Thlr. (darunter 625 Thlr. von den Königlichen Majestäten und den Gliedern der Königlichen Familie (nebst einer bedeutenden Anzahl von Paketen mit Effecten geliefert. Außerdem sind hier noch bei der Redaction der „Sächs. Const. Ztg.“ circa 160 Thlr. und 16 Pakete eingegangen und 216 Thlr. 14 Ngr. von den Herren Flach und Mohr, v. Miltau und Fr. Wollmann gesammelt und abgesandt worden, wie denn auch in der Kanzlei des k. Ministeriums d. J. reiche Gaben an Bekleidungsstücken jeder Art niedergelegt worden sind. — In Leipzig hatte eine Anzahl der ersten Kaufleute, die Herren Berger und Voigt an der Spitze, sofort nach dem Eintreffen der Nachricht von dem Brandunglücke einen Hilferuf um Unterstützung der armen Abgebrannten erlassen. Heute zeigen dieselben an, daß sie infolge dessen in den Stand gesetzt worden sind, die Summe von 3165 Thlr. 12 Ngr. 3 Pf., sammt mehreren hundert Paketen Kleidungsstücken und 1 Faß mit 100 Pfd. Pflaumenmus an die königl. Kreisdirection zu Zwickau abzusenden. Außerdem sind dort zu gleichem Zwecke auch durch die Herren Gerischer u. Comp. daselbst circa 250 Thlr. gesammelt worden.

— 4. April. In diesen Tagen ist — wie die „D. J. Z.“ berichtet — eine unserer größten Grundbesitzungen, das seit 1527 als Herrschaft und seit 1579 als Standesherrschaft bekannte große Rittergut Königsbrück mit einem Areal von 12,394 Aekern 216 Quadratruthen verkauft worden. Im Anfange des 15. Jahrhunderts gehörte Königsbrück den Herren v. Polenz,

von 1454 an den Burggrafen zu Dohna, von 1579 den Herren v. Schellendorf, von 1727 der gräflich und von 1735 der freiherrlich Friesen'schen, von 1773 der gräflich Redern'schen Familie, von 1795, nachdem viel davon weggekommen, dem Reichsgrafen Münster-Meinböfel, und seit 1803 der gräflich Hohenthal'schen Familie, welche, namentlich der letzte Besitzer, sich sehr verdient um die Stadt und Standesherrschaft, insbesondere auch um die Oeconomie des Gutes und der Umgegend gemacht hat. Der Erwerber dieser sehr bedeutenden Besitzung ist der Fürst Rodolin aus Sicilien, ein früherer hannoverscher Militär, dessen Bruder durch Verheirathung mit einer sicilischen Fürstentochter in den Besitz der sehr großen Güter jener Familie kam und einen Theil derselben auf den seit einiger Zeit unter uns wohnenden Fürsten Rodolin übertrug.

— Gestern Nachmittag 3 Uhr langten auf der sächsisch-schlesischen Staatsbahn mittelst Extrazuges circa 300 Auswanderer beiderlei Geschlechts hier an, um noch vor Abend auf der Leipzig-Dresdener Bahn weiter zu reisen; sie verließen ihre Heimath Oberschlesien, um sich in den Vereinigten Staaten von Nordamerika anzusiedeln.

— Als in diesen Tagen dem Handarbeiter Schütze, welchem im Gnadenwege die Todesstrafe in lebenslängliches Zuchthaus verwandelt worden ist, die betreffende Verordnung publicirt ward, gab derselbe an, er habe im Jahre 1847 den ersten Ehemann seiner ermordeten Frau und dessen Kind vergiftet. Es wurden daher am 2. d. M. die betreffenden Leichen ausgegraben und gerichtsarztlicher Section überwiesen. Schütze soll aber bereits seine Selbstanklage wieder zurückgenommen haben. Dem Vernehmen nach ist er auch gestern bereits nach Waldheim abgeliefert worden.

Dippoldiswalde, 2. April. (D. J.) Vergangene Nacht gegen 1 Uhr ist das circa eine Stunde von Dippoldiswalde gelegene, zum Rittergute Verreuth gehörige Eßwaarenhandlung Paulsdorf total niedergebrannt. Bei dem überhand genommenen

nen Ele
tergebr
1000
Kindvie
dem B
gelitten
Der vo
Mobilie
nur nac

D
auf Lu
sondern
beschädi
hatte m
allein de
zu dän

Par
Frieden
tigste F
tausende
versamm
Mann.

nahmen,
versamm
die ganz
Er war
eine gro
rie unter
ben Tre

Treffen;
Kaisers
Drloff u
Marbaez
ferner de

werthe
renzen n
dem Gef
Graf v.
Marscha
Einladun

trug neb
des Hofe
in geschl
dronen n
Ganze in
die 1. un

illone un
früher zu
Ebastoy
reich) zur
die Expo
Bataillon
Garde v
(Genieco

nen Elemente ist an eine Rettung des in den Gutsgebäuden untergebrachten Viehes nicht zu denken gewesen und es sind daher 1000 Stück Schafe in den Flammen umgekommen. Das Rindvieh hat sich in gewölbten Ställen befunden und ist erst nach dem Brande noch herausgeholt worden, hat aber auch dergestalt gelitten, daß einige Stück sofort haben getödtet werden müssen. Der vom Brande betroffene Rittergutsbesitzer Scheffel hat sein Mobiliar und Vieh dem Vernehmen nach versichert, doch aber nur nach geringem Werth.

Dohna, 2. April. Am 1. d. M. Nachmittags brannte auf Lungwitzer Flur circa 2½ Acker nicht nur die Haide ab, sondern wurde auch das birkene Busch- und junge Kiefernholz beschädigt. Um beim Umgraben leichter arbeiten zu können, hatte man auf einem freien Plage die Haide wegbrennen wollen, allein der Wind hatte die Flamme weiter geführt, wo sie schnell zu dämpfen den Arbeitern nicht möglich war.

Paris, 1. April. Heute fand auf dem Marsfelde die große Friedens-Revue statt — so nennt sie die „Patrie.“ Das prächtigste Frühlingswetter begünstigte diese Feierlichkeit, die Hunderttausende herbeigeloct hatte. Die Zahl der auf dem Marsfelde versammelten Truppen betrug ungefähr 60,000 bis 65,000 Mann. Die verschiedenen Truppen, die an der Revue Theil nahmen, waren um 12 Uhr Mittags auf dem Marsfelde bereits versammelt. Der Marschall Magnan, der den Oberbefehl über die ganze Armee führte, erschien auf dem Marsfelde um ¼ 1 Uhr. Er war von einem glänzenden Etabe umgeben, worunter man eine große Anzahl fremder Offiziere bemerkte. Die Infanterie unter General Regnault de Saint Jean d'Angely war in sieben Treffen aufgestellt, die Cavalerie unter General Korte in fünf Treffen; die Artillerie zählte 16 Batterien. Im Gefolge des Kaisers befanden sich Prinz Napoleon, Prinz Reuß, General Graf Drloff und die ihm beigegebenen russischen Offiziere, Marschall Narvaez, der k. sardinische Gesandte Marquis von Villamarina, ferner der k. sächsische Gesandte Herr v. Seebach, eine bemerkenswerthe Auszeichnung, da er allein von allen den bei den Conferenzen nicht theilhaftig gewesenem Gesandten eingeladen war, sich dem Gefolge des Kaisers anzuschließen, endlich General Prim, Graf v. Reuß, Marschall Baillant und Marschall Canrobert. Marschall Bosquet, noch an seinen Wunden leidend, hatte der Einladung des Kaisers nicht Folge leisten können. Der Kaiser trug neben der Ehrenlegion nur einen einzigen Orden, den Stern des Hofenbandordens. Der Vorbeimarsch der Infanterie erfolgte in geschlossenen Bataillonscolonnen, der der Reiterei in Schwadronen mit ganzer Distance, der der Artillerie in Batterien, das Ganze in nachstehender Ordnung: die Militärschule von St. Cyr, die 1. und 2. Infanteriedivision der Ostarmee (2 Fußjägerbataillone und 8 Regimenter), durchgehend aus Corps bestehend, die früher zur Orientarmee gehörten und erst nach der Einnahme von Sebastopol, bei der sie beträchtlich mitgewirkt hatten, nach Frankreich zurückkehrten, die 3. Division, deren Corps im Jahre 1854 die Expedition nach Bomarsund machten, die 4. Division, das Bataillon Capeur-Pompier's der Stadt Paris, 2 Bataillone der Garde von Paris zu Fuß, die Infanterie der kaiserlichen Garde (Geniecompagnie, das Fußjägerbataillon, die 2 Voltigeurregi-

menter, das Zuavenregiment, die 2 Grenadierregimenter, das Gendarmiereregiment), 6 Fußbatterien, 2 reitende Batterien, 4 Gardesfußbatterien, 4 reitende Batterien der Garde. Die Reiterei defilirte wie folgt: 1 Regiment berittene Jäger, 1 Regiment Dragoner, 2 Regimenter Ulanen, 2 Regimenter Kürassiere, 2 Regimenter Carabiniers, die Garde von Paris zu Pferd, die berittene Gendarmarie des Seine-Departements, das Guideregiment und das Kürassierregiment der kais. Garde. Halb 4 Uhr waren die letzten Schwadronen beim Kaiser vorüber, welcher dem Oberbefehlshaber Marschall Magnan seine Zufriedenheit ausdrückte und dann nach den Tuilerien zurückkehrte. „Zu keiner Zeit, schließt das amtliche Blatt, hatte der Kaiser bei seinem öffentlichen Erscheinen wärmere Kundgebungen der Liebe und des Enthusiasmus empfangen. Dieser prächtige Tag wird tief in der Erinnerung Aller derer eingegraben bleiben, welche davon Zeuge gewesen sind.“ — Aus Anlaß der Unterzeichnung des Friedens fand am 31. im auswärtigen Ministerium ein Banket von 70 Couverts statt. Graf Balowski's bereits telegraphisch erwähnter Trinkspruch galt dem Frieden. „Der Friede wird dauerhaft sein, sagte er, denn er ist ehrenvoll für Alle.“

Madrid, 2. April. (E. D. d. Ind.) Die Königin hat dem französischen Kronprinzen den Orden des goldenen Vlieses verliehen. Ein hoher Beamter wird die Insignien nach Paris überbringen.

London, 2. April. Die „Times“ meldet: Es hat sich ein großer und einflußreicher, zum Theil aus Offizieren des Heeres und der Flotte, zum Theil aus Geistlichen und Civilisten bestehender Ausschuss gebildet, in der Absicht, die Geldmittel zur Errichtung einer Kirche in Konstantinopel als des passendsten Denkmals zur Erinnerung an die in dem letzten Kriege Gefallenen und als Zeichen der Dankbarkeit gegen Gott für die Wiederherstellung des Friedens aufzubringen. Es wird nächstens unter Vorsitz Sr. königl. Hoheit des Herzogs von Cambridge ein öffentliches Meeting zu diesem Behufe gehalten werden. Dem Vereine zur Beförderung des Evangeliums sind bereits 1000 Pfd. St. an Beiträgen zur Verwirklichung des Planes eingesandt worden.

Von der polnischen Grenze, 29. März. (N. Z.) Endlich zeigen sich auch im benachbarten Königreich Polen die Vorboten des Friedens. Die kriegerischen Rüstungen wurden, wie ich Ihnen bereits gemeldet, bis ganz vor kurzem mit dem größten Eifer betrieben, und namentlich wurde die neue große Conscription so eifrig vorbereitet, daß die Einziehung der Mannschaften jeden Tag erfolgen konnte. Wirklich erfährt man jetzt, daß der 18. März der Tag war, wo dieselbe im ganzen Lande statthaben sollte; indessen erging Tags vorher der Befehl, die Einziehung bis zum 27. d. M. auszusetzen. Vorgestern waren nun alle Anstalten getroffen, um das Werk mit einbrechender Nacht zu beginnen, da traf plötzlich eine neue Ordre ein, wodurch dasselbe abermals bis zum April vertagt wurde. Zugleich war dieser Ordre die Andeutung beigelegt, daß, falls der Friede bis dahin zum Abschluß komme, die Conscription ganz unterbleiben solle.

Theatrum mundi.

Herr Otto Thiemer, Mechanikus aus Dresden, der uns vor 7 Jahren durch seine trefflichen Kunstleistungen erfreute, hat wieder in unserer Stadt sein Theatrum mundi aufgeschlagen. Die bereits gegebenen Vorstellungen haben hier abermals allgemeinen Beifall gefunden. Da, wie wir hören, H. Thiemer nur auf kurze Zeit hier verweilt, so machen wir das schaulustige Publikum besonders auf die römische Frohnleichnamsp procession aufmerksam, die Allen, die sie zu sehen Gelegenheit hatten, ungemein gefallen hat. Auch die übrigen Scenerien und Metamorphosen verdienen eine nicht mindere Beachtung.

Kirchliche Nachrichten.

Pulsnitz, den 11. April 1856.
Sonntag, den 13. April predigt früh Herr Oberpfarrer Weissenborn.
Nachmittags Herr Diaconus Lehmann.

Radeberg, den 11. April 1856.
Sonntag, den 13. April predigt früh Herr Superint. Martini.
Nachmittags Herr Arch. Carliz.

Königsbrück, den 11. April 1856.
Sonntag, den 13. April predigt früh Herr Oberpfarrer Kirsch.
Nachmittags Herr Diaconus Marloth.

Radeburg, den 11. April 1856.
Sonntag, den 13. April predigt früh Herr Diaconus Meißner.
Nachmittags ist Betstunde.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem

Herr Eisensiedermeister Christian Gottlieb Kuring, hier,
als Feuerpolizeicommissar, und
Herr Fleischermeister Christian August Huhle, hier,
als stellvertretender Feuerpolizeicommissar

für die Stadt und das Rittergut und Dorf Pulsnitz von Königlichcr Kreisdirection bestätigt worden sind, so wird dieß zu Jedermanns Nachachtung noch besonders bekannt gemacht

Pulsnitz, den 27. März 1856.

Der Stadtrath.
Leuthold.

Bekanntmachung.

Bei der gestern stattgefundenen Ergänzungswahl der hiesigen Gemeindevertreter sind

Herr Schuhmachermeister Johann Gottlieb Mauer mann,
angesehen,

Herr Sattlermeister Carl August Raab s,
unangesehen,

Herr Bäckermeister Johann Gottfried Großmann,
angesehen,
und

Herr Zwirnfabrikant Friedrich Herrmann Müße,
angesehen,

zu Stadtverordneten;

Herr Advocat Ernst Heinrich Eißner,
unangesehen,
und

Herr Tischlermeister Gottlieb August Weizmann,
angesehen,

zu Stellvertretern;

sowie

Herr Schneidermeister August Benedictus Weizmann,
angesehen,

Herr Advocat Ernst Heinrich Eißner,
unangesehen,

Herr Schlossermeister Christian Gottlob Kämpfe,
angesehen,
und

Herr Schuhmachermeister Christian Gottlieb Nierisch,
angesehen,

zu Ausschußbürgern

erwählt und heute in ihre Wirkungskreise eingewiesen worden.

Pulsnitz, den 5. April 1856.

Der Stadtrath.
Leuthold.

in der
auktion

dorf auf
vom 11.

Kleinna
erlassenen
abzuwart
N

auf 6 J
verpachte

lustige,
wärtigen.

Die
Pach

400
gen gesuch
10

G. Rin
Sch
Rog
Wei
Wei

ist zu ha
Radeb

Es l
Verkauf

Ein
und zu
Stübl

A u c t i o n .

Auf Antrag der Erben sollen die zum Nachlasse des Herrn Oberförster Linke in Lausnitz gehörigen Effecten
den 21. April d. J.

in der Oberförsterei zu Lausnitz Vorm. 10 Uhr an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung durch das hiesige Gericht ver-
auctionirt werden.

Königsbrück den 31. März 1856.

Das Königliche Gericht daselbst.
Hartung.

B e k a n n t m a c h u n g .

Zufolge hoher Verordnung des Königl. Ministerii der Justiz ist heute die Gerichtsbarkeit des Rittergutes Kleinnaun-
dorf auf Grund des Gesetzes, die künftige Einrichtung der Behörden erster Instanz für Rechtspflege und Verwaltung betr.,
vom 11. August 1855, für den Staat übernommen und mit dem Königl. Gericht zu Radeburg vereinigt worden.

Solches wird hiermit, unter dem Bemerken bekannt gemacht, daß alle in bei dem bisherigen Patrimonialgericht zu
Kleinnaundorf anhängigen Rechtsachen bereits anberaumten Termine ohne nochmalige Vorladung, bei Vermeidung der in dem
erlassenen Ladungen angedrohten oder sonstigen gesetzlichen Rechtsnachtheile nunmehr bei dem Königlichen Gericht zu Radeburg
abzuwarten sind.

Königl. Amtshauptmannschaft Dresden und Königl. Gericht Radeburg, am 28. März 1856.
Georg Friedrich v. Winckler. Hähnel, Just.

B e k a n n t m a c h u n g .

Das hiesige Schießhaus soll mit den darauf haftenden Berechtigkeiten
den 14. Mai dieses Jahres

auf 6 Jahre vom 1. April nächsten Jahres an den Meistbietenden, vorbehaltlich jedoch der Auswahl unter den Licitanten,
verpachtet werden.

Unter Verweisung auf die im hiesigen Rathhause und Schießhause aushängenden Anschläge ersuchen wir daher Pacht-
lustige, gedachten Tages im hiesigen Schießhause sich einzufinden, und Mittags 12 Uhr der Bornahme der Licitation zu ge-
wärtigen.

Pulsnitz, den 28. März 1856.

Die Schützendeputation.
Leuthold.

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst wohlthätig, verschönernd und erfrischend einwirkende
Gebrüder Leder'sche balsamische Erdnußöl Seife ist à Stück mit Gebr.-Anweis. 3 Mgr. — 4 Stück in einem
Packet 10 Mgr. — fortwährend zu haben bei
L. C. Siebers in Pulsnitz.

400 Thlr. — — werden gegen sichere Hypothek zu erbor-
gen gesucht durch den Expedient Mitsche in Pulsnitz.

10 bis 12 Scheffel Asche sind zu verkaufen bei
G. Kind in Pulsnitz, Langegasse.

Schwarzmehl: á Scheffel 2 Thlr. 10 Mgr.
Rogg. Kleie " " 1 " 10 "
Weiß. Kleie " " 1 " 2 "
Weißer Stubensand á Scheffel — 13 Mgr.
ist zu haben bei

Radeberg, Birnaische Gasse N. Werner.

Es liegen noch einige Schfl. Saamen-Gerste zum
Verkauf im Augustusbade.

Eine Oberstube nebst Zubehör ist zu vermietthen
und zu Johanni zu beziehen beim Drechsler F.
Stübler in Radeberg.

Ein neuerbautes zweistöckiges Wohnhaus, mit 2 schönen
bewohnbaren Stuben, sowie schönen Obstgarten steht sofort aus
freier Hand zu verkaufen für den Preis von 500 Thlr.,

Großdittmannsdorf, den 1. April.

Johann Gotthelf Butweiß, Böttchermeister.

2 und 3jähriger Karpfensag, Heu, Stroh, rothen
und schwedischen Klee-, würzburger Runkelrüben- und
Migaer Knörzlsamen, Früh- und Zwiebelkartoffeln
zu Samen; Ferner Bretter, Latten, Kirschbaum- u.
Kastaniensposten verkauft das Rittergut Höckendorf.

Versammlung des landw. Vereins zu Seifersdorf,
Sonntag, den 20. April d. J.

Ein Logis ist zu vermietthen und Johanni zu be-
ziehen: Mittelgasse No. 92 in Radeberg.

Landständische Bank.

Bei der Sparbank

werden alle Einlagen nur zu nachstehendem Zinsfuße und Kündigungsfristen angenommen:

4 pro Cent, bei 12monatlicher Kündigung von 100 Thlr. an, bis zu jeder beliebigen Summe;

3½ pro Cent, bei 6monatlicher Kündigung von 100 Thlr. an, bis zu jeder beliebigen Summe;

3¼ pro Cent, bei 1monatlicher Kündigung von 21 Thlr. bis 99 Thlr.;

3¼ pro Cent, bei täglicher Kündigung von 1 Thlr. bis 20 Thlr.

Sämmtliche Inhaber von Sparbankbüchern, welche ihre Bücher bis zum 1 Mai l. J. zur Abstempelung in Folge unserer Bekanntmachung vom 8. Februar l. J. noch nicht eingereicht haben, haben sich dann der Kündigung ihrer Einlagen ohnfehlbar zu gewärtigen.

Rückzahlungen ohne Kündigung

werden nach wie vor, unter Berücksichtigung der Cassen-Verhältnisse, stattfinden.

Budissin, am 4. April 1856.

Das Directorium der Landständischen Bank.
von Thielau.

Landständische Bank.

Der Zinsfuß bei der Leibbank ist auf Pfandgeschäfte unter Wegfall jeder Provision bis auf Weiteres 4½ p. ao.

Budissin, am 4. April 1856.

Das Directorium der Landständischen Bank.
von Thielau.

Landständische Bank.

Der nöthige Umtausch der noch rückständigen Salons von Oberlausitzer Pfandbriefen gegen neue Zinsbogen wird hierdurch wiederholt in Erinnerung gebracht.

Budissin, am 4. April 1856.

Das Directorium der Landständischen Bank.
von Thielau.

Bekanntmachung für alle Landwirthe.

Die Neue Berliner Hagel-Affecuranz-Gesellschaft

beehrt sich dem landwirthschaftlichen Publikum mitzutheilen, daß sie gegen feste Prämien, wobei durchaus keine Nachschußzahlung stattfinden kann, die Versicherung der Feldfrüchte gegen Hagelschlag übernimmt. Die Regulierung der Hagelschäden erfolgt bei ihr nach den durch eine 33jährige Wirksamkeit bewährten liberalen Grundsätzen und die Auszahlung der Entschädigungsgelder geschieht in ungetrennter Summe vollständig nach Feststellung des Entschädigungsbetrages.

Der Sicherheitsfond der Gesellschaft besteht in einem Fond von 902325 Thaler 2 Egr.; außer diesem Fond haftet dem Versicherten der Nettobetrag der für die Versicherungen des Jahres 1856 eingehenden Prämien.

Die Versicherungssumme des vorigen Jahres betrug 30½ Millionen Thaler und für 1211 Schäden wurden unverkürzt 360906 Thaler 15 Egr. ausbezahlt; in der sächs. Oberlausitz 4194 Thlr. 16 Egr.

Die näheren Versicherungsbedingungen sind bei der nachbenannten General-Agentur einzusehen, und ist Letztere zur prompten Vermittelung der Versicherungen jederzeit bereit.

Berlin, im April 1856.

Die Direction der Neuen Berliner Hagel-Affecuranz-Gesellschaft.

Alle Anträge expediren prompt die Agenturen von

C. Neesse in Pulsnitz. J. C. Berndt sen. in Camenz. M. Grahl in Königsbrück.

Tag
fermeif
wohne
wollen
dienun
Puls
B
Pul
Elfenbo
Pul
Aech
De
fä
Kön
Ich m
auf mein
stände ob
zu tragen
100
ben un
Posthal
Ein
veredelte
zum Be
Den
Holzbestä
zu Grünb
Bedingun
macht, fir
Grünb
d. 9
welches
nicht un
Vorwer
Allen
und Unge
rigem Au
das mir
Strumpfr
Andenken
Nadebe

Wohnungsveränderung.

Daß ich von heute an im Hause des Herrn Bentlermeister Eichenberg, No. 47, auf der Schloßgasse wohne, zeige ich mit der Bitte um ferneres Wohlwollen und der Versicherung reeller und billiger Bedienung hierdurch ergebenst an

Pulsnitz, d. 9. April 1856. **Gustav Moritz Heydrich,**
Klempner-Meister.

Besten rothen Klcesamen empfiehlt
Pulsnitz. **Gottfr. Sobu.**

Um damit zu räumen, verkaufe ich gebranntes Elfenbein à Pfund 1 Ngr.

Pulsnitz. **Gottfr. Sobu.**

Aecht Peruan. Guano, vorzügliche Qualität. **Deutschen ditto** empfehle ich zur gefälligen Beachtung
Königsbrück. **Gustav Rose.**

Warnung.

Ich mache hiermit bekannt, daß meiner Frau Niemand Etwas auf meinem Namen borge, ihr auch nicht Wirthschafts-Gegenstände ohne meinen Willen abkaufe, damit Er nicht den Verlust zu tragen hat. Königsbrück. August Risse, Schuhm-Mstr.

100 Scheffel Karroffeln verkauft in ganzen, halben und viertel Scheffeln, á Scheffel 1 Thlr., die Posthalterei Königsbrück.

Ein brauner Wallach, 10 Jahre alt, 1/2 hoch, Langschweif, veredelte Race, Wagenpferd — ebensowohl gut geritten — steht zum Verkauf und ist das Nähere zu erfahren beim Thierarzt **Losner** in Königsbrück.

Holzauction.

Den 22. April a. e. früh 10 Uhr sollen die schlagbaren Holzbestände, 5 Scheffel Land umfassend, des Pfarrgrundstücks zu Grünberg bei Dresden, meistbietend veräußert werden. Die Bedingungen werden am Erstehungstage besonders bekannt gemacht, sind auch von jetzt beim Unterzeichneten zu erfragen.

Grünberg bei Dresden,
d. 9. April 1806. Der Gemeindevorstand.

Ein Kindermädchen, welches gute Zeugnisse aufweisen kann, wird gesucht und kann sofort in Friedrichsthal (rothes Vorwerk) bei Radeberg einen Dienst erhalten.

Abschied

Allen meinen werthen Freunden und Bekannten in Radeberg und Umgegend sage ich bei meinem Wegzuge nach dreizehnjährigem Aufenthalte allhier ein herzliches Lebewohl, mit der Bitte: das mir geschenkte Vertrauen auf meinen Schwager, den Strumpfwirker **Kühn** alb., übertragen, und mir ein gutes Andenken zu bewahren, indem ich Ihnen ein Gleiches versichere.

Radeberg, den 5. April 1856. **Friedrich August Ulrich,**
Strumpfwirker.

Pferde-Verkauf.

Zwei Pferde, 7- und 13jährig, stehen zum Verkauf in der Posthalterei Königsbrück.

Ein zweispänniger fast neuer Wagen mit Düngerbretern und Erntelettern nebst Hemmzeug ist zu verkaufen. Wo? ist in der Expedition dieses Blattes in Radeberg zu erfragen.

Alle Sorten Saamengetreide, Gemüse und Mehl sind zu haben bei **Wilh. Mager**, Besitzer der Mirtelmühle bei Pulsnitz.

2 Fuder Pferde-Dünger und 6 Scheffel Asche sind zu verkaufen bei **Ch. G. Kämpfe** in Pulsnitz.

Eine gute Zuchtziege steht bei **Leistmann** in Pulsnitz zu verkaufen.

Durch Erneuerung meiner gehenden Mühlgänge sind bei Unterzeichnetem folgende noch in gutem Stande befindliche Gegenstände, als: ein Rammrad mit 40 Rämmen und 3 Zoll Theilung, ein Drehling mit 20 Stöcken, 3 1/2 Zoll Theilung und eine dazu befindliche Welle, 4 Ellen 8 Zoll lang, 11 Zoll stark mit Zapfen und Ringen, ein Mühlisen nebst Pfanne, 2 Ellen lang, 1 1/2 Zoll stark, ein Getriebe mit 12 Stöcken und 3 Zoll Theilung, ein Rumpfszeug mit Zubehör, ein Mühlstein, 1 Elle 2 Zoll lang, 12 Zoll hoch, zu verkaufen; und glaube, daß die von mir gestellten Preise annehmbar sein werden.

Hauswalde. **Gustav Steglich,**
Mühlenbesitzer.

Rheumatismus.

Nach genauer Prüfung der Goldberger'schen galvano-electrischen Rheumatismus-Kette*) und Vergleichung derselben mit mehreren ihr nachgemachten Apparaten hat der Befertigte gefunden, daß die Goldberger'sche Kette vermöge ihrer richtigen, wissenschaftlich basirten Konstruktion jede dem Befertigten bekannt gewordene Nachahmung derselben in ihrem heilsamen Einflusse auf den menschlichen Organismus bei weitem übertrifft und sich wesentlich zu ihrem Vortheile unterscheidet.

Wien. **Dr. Carl Sterz,**
k. k. Primararzt des allgemeinen Krankenhauses zu Wien, ordentliches Mitglied der Medicinischen Fakultät und der k. k. Gesellschaft der Aerzte.

*) Zu den festgestellten Fabrikpreisen vorräthig bei **C. A. Häntzsché** in Radeberg.

Wohnungsveränderung.

Daß ich von heute an im Hause des Herrn Musikus Haase, Langeasse Nr. 32, wohne, zeige ich mit der Bitte um ferneres Wohlwollen und der Versicherung reeller und billiger Bedienung hierdurch ergebenst an.

Pulsnitz, d. 3. April 1856. **Carl Gottfr. Haase,**
Drechsler.

Ich bin gesonnen meine in Böhmisches Friedersdorf No. 17 gelegene Häuslernahrung zu verkaufen. Näheres bei dem Besitzer in Ottendorf auf dem Leichhause.

Guten **Säe-Leinsaamen** verkauft das Lehngericht in Großnaundorf.

Empfehlung.

Die neuen **Modestoffe** von dieser Messe in **Sommerbucksins, Cassinets** und **Luchen**, empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publicum, hiermit zur gefälligen Beachtung.
Radeberg, den 9. April 1856.

Carl Tzschucke.

Drathnägel

empfehlte in allen Sorten, als: **Batten, Spinde-, Bret- und Schindelnägel**, und macht auf deren **Haltbarkeit und Billigkeit** ganz besonders aufmerksam

Pulsnitz.

L. C. Siebers.

Seifensieder-Kalk (pulverisirt),

der wegen seines Gehaltes an kohlen-saurem **Natron** (Soda) sich vorzüglich gut zu **Korn-, Weizen-, Gerste-, Kraut-, Wiesen- u. Kleedüngung** bewährt hat, ist stets à Schfl. 7½ Ngr. zu haben

Dresden, an der Königsbrücker Straße im Walde.

Gotthelf Bursche, Besitzer der Gluckstiederei.

Echt peruaner Guano,

Rothen Kleesamen,

Rigaer Leinsaamen,

Engl. Patent-Wagenschmiere

in 2 Pfund-Kistchen

empfehlte

Adolph Grossmann in Pulsnitz.

Schießhaus-Pulsnitz.

Sonntag, den 13. April, Abends 7 Uhr,

Friedens-Feier

im

brillant decorirten Saale,

wobei

Concert und Ballmusik

stattfindet;

hierzu ladet ein hiesiges und auswärtiges Publikum ergebenst ein
Schurig.

Mittwochs, den 16. April,

wird die hiesige Kränzchengesellschaft

eine öffentliche theatralisch-musikalische Vorstellung zum **Besten der Abgebrannten in Eibenstock** geben.

Entrée 3 Ngr. Anfang Punkt 18 Uhr.

Programm:

1. Nummer 777. Lustspiel in 1 Acte von Lebrun.

2. Die Diensthöten. Lustspiel in 1 Acte von Benedix.

3. Große Kindersinfonie von Komberg.

Königsbrück, den 7. April 1856.

Das Directorium.

J. Zickler, Deumer, Grabl.

Theatrum mundi in Radeberg.

Freitag und Sonntag: **Agra** mit dem Grabmale der Kaiserin Jehan, dabei großer Festzug. Darauf: **Der Brand von Moskau** nebst dem Einrücken der kais. franz. Armee 1812.

Anfang 8 Uhr. Montag, Dienstag und Mittwoch die letzten Vorstellungen.

Beim Schlusse der Vorstellungen sage ich für den zahlreichen Besuch den herzlichsten Dank und empfehle mich bei Abreise nach Breslau einem wohlwollenden Andenken.

Otto Thiemer.

Für alle Blumenfreunde!

Blumen-Dümpelver, erprobt, um franke Pflanzen zu kräftigen, und diese sowohl als Topfgewächse aller Arten zur üppigsten Entwicklung zu bringen, empfiehlt in Packeten à 5 Ngr. auf lange Zeit ausreichend nebst Gebrauchsanweisung
S. B. Thiem's Nachfolger in Radeberg.

Fluide imperiale in Euis à 25 Egr.,

das neueste, schnellwirkende, unschädliche Haarfärbemittel, um graue oder rothe Haare natürlich schwarz oder braun zu färben, ohne den gewöhnlichen kupferfarbenen Schein zu hinterlassen, nebst Gebrauchsanweisung, erhielt und empfiehlt in freier Zusendung
S. B. Thiem's Nachfolger in Radeberg.

Sierop pectorale balsamique in Fl. à 12½

Egr. für Brustfranke und Hustenleidende. Verzüglich geprüft, hat dieser heilsame Brustbalsam schon Tausenden Linderung und Heilung verschafft.

Dresdner Malz-Sierop in Fl. à 2½ Egr.,

aus den lösenden und stärkenden Bestandtheilen des besten bairischen Malzes bereitet, und deshalb Brustfranken und am Husten Leidenden ebenfalls sehr zu empfehlen.

Ächt eng. Gicht-Papier, à Blatt 2 Egr.,

bewährt gegen Gicht und Reizen,

Hühner-Augen-Pflaster, in Schachteln

à 5 Egr. Sicheres Mittel, Hühneraugen schnell und schmerzlos zu vertreiben, und

Practischen Zahnkitt in Euis, à 5 Egr.,

das Beste zum Ausfüllen hohler Zähne, um sich dadurch sicher gegen Zahnschmerzen zu schützen, empfiehlt nebst Gebrauchsanweisungen in neuer Zusendung

S. B. Thiem's Nachfolger in Radeberg.

Eine Löpferci mit guter Kundschaft und sonstigen Zubehör, soll sofort Veränderung halber verkauft werden. Näheres ertheilt die Wochenblatt-Expedition in Radeburg.

No
Die
Inserate
Mittags
heber, in
Albrecht
...
haben
königl.
Kammer
dieselbe
Hallmei
v. Falk
den dar
dem D
rathen
erwarte
mit ber
strömte
hier, w
an der
geistlich
len, gn
ten Se
ausged
der obe
Einrich
und na
landwiv
Theil d
sichtigen
den M
der Ka
auf Pe
auf dar
der Kö
Bergle
bracht,
Dberei
ward,
spruche